

# Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

und  
**Handels-Zeitung**  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

112. Jahrgang

**Anzeigenpreis:** für die erste Spalte 10 Pf., für die zweite 8 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 4 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1/2 Pf., für die neunte 1/3 Pf., für die zehnte 1/4 Pf., für die elfte 1/5 Pf., für die zwölfte 1/6 Pf., für die dreizehnte 1/7 Pf., für die vierzehnte 1/8 Pf., für die fünfzehnte 1/9 Pf., für die sechzehnte 1/10 Pf., für die siebenzehnte 1/11 Pf., für die achtzehnte 1/12 Pf., für die neunzehnte 1/13 Pf., für die zwanzigste 1/14 Pf., für die einundzwanzigste 1/15 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., für die vierundzwanzigste 1/18 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., für die achtundzwanzigste 1/22 Pf., für die neunundzwanzigste 1/23 Pf., für die dreißigste 1/24 Pf., für die einunddreißigste 1/25 Pf., für die zweiunddreißigste 1/26 Pf., für die dreiunddreißigste 1/27 Pf., für die vierunddreißigste 1/28 Pf., für die fünfunddreißigste 1/29 Pf., für die sechsunddreißigste 1/30 Pf., für die siebenunddreißigste 1/31 Pf., für die achtunddreißigste 1/32 Pf., für die neununddreißigste 1/33 Pf., für die vierzigste 1/34 Pf., für die einundvierzigste 1/35 Pf., für die zweiundvierzigste 1/36 Pf., für die dreiundvierzigste 1/37 Pf., für die vierundvierzigste 1/38 Pf., für die fünfundvierzigste 1/39 Pf., für die sechsundvierzigste 1/40 Pf., für die siebenundvierzigste 1/41 Pf., für die achtundvierzigste 1/42 Pf., für die neunundvierzigste 1/43 Pf., für die fünfzigste 1/44 Pf., für die einundfünfzigste 1/45 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., für die vierundfünfzigste 1/48 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., für die achtundfünfzigste 1/52 Pf., für die neunundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechzigste 1/54 Pf., für die einundsechzigste 1/55 Pf., für die zweiundsechzigste 1/56 Pf., für die dreiundsechzigste 1/57 Pf., für die vierundsechzigste 1/58 Pf., für die fünfundsechzigste 1/59 Pf., für die sechsundsechzigste 1/60 Pf., für die siebenundsechzigste 1/61 Pf., für die achtundsechzigste 1/62 Pf., für die neunundsechzigste 1/63 Pf., für die siebenzigste 1/64 Pf., für die einundsiebzigste 1/65 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., für die vierundsiebzigste 1/68 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., für die achtundsiebzigste 1/72 Pf., für die neunundsiebzigste 1/73 Pf., für die achtzigste 1/74 Pf., für die einundachtzigste 1/75 Pf., für die zweiundachtzigste 1/76 Pf., für die dreiundachtzigste 1/77 Pf., für die vierundachtzigste 1/78 Pf., für die fünfundachtzigste 1/79 Pf., für die sechsundachtzigste 1/80 Pf., für die siebenundachtzigste 1/81 Pf., für die achtundachtzigste 1/82 Pf., für die neunundachtzigste 1/83 Pf., für die neunzigste 1/84 Pf., für die einundneunzigste 1/85 Pf., für die zweiundneunzigste 1/86 Pf., für die dreiundneunzigste 1/87 Pf., für die vierundneunzigste 1/88 Pf., für die fünfundneunzigste 1/89 Pf., für die sechsundneunzigste 1/90 Pf., für die siebenundneunzigste 1/91 Pf., für die achtundneunzigste 1/92 Pf., für die neunundneunzigste 1/93 Pf., für die hundertste 1/94 Pf., für die einundhundertste 1/95 Pf., für die zweiundhundertste 1/96 Pf., für die dreiundhundertste 1/97 Pf., für die vierundhundertste 1/98 Pf., für die fünfundhundertste 1/99 Pf., für die sechshundertste 1/100 Pf., für die siebenhundertste 1/101 Pf., für die achthundertste 1/102 Pf., für die neunhundertste 1/103 Pf., für die tausendste 1/104 Pf., für die einundtausendste 1/105 Pf., für die zweiundtausendste 1/106 Pf., für die dreiundtausendste 1/107 Pf., für die vierundtausendste 1/108 Pf., für die fünftausendste 1/109 Pf., für die sechstausendste 1/110 Pf., für die siebentausendste 1/111 Pf., für die achtertausendste 1/112 Pf., für die neuntausendste 1/113 Pf., für die zehntausendste 1/114 Pf., für die einundzweitausendste 1/115 Pf., für die zweiundzweitausendste 1/116 Pf., für die dreiundzweitausendste 1/117 Pf., für die vierundzweitausendste 1/118 Pf., für die fünfzweitausendste 1/119 Pf., für die sechszweitausendste 1/120 Pf., für die siebenzweitausendste 1/121 Pf., für die achtzweitausendste 1/122 Pf., für die neunzweitausendste 1/123 Pf., für die zehnzweitausendste 1/124 Pf., für die einunddreißigtausendste 1/125 Pf., für die zweiunddreißigtausendste 1/126 Pf., für die dreiunddreißigtausendste 1/127 Pf., für die vierunddreißigtausendste 1/128 Pf., für die fünfunddreißigtausendste 1/129 Pf., für die sechsunddreißigtausendste 1/130 Pf., für die siebenunddreißigtausendste 1/131 Pf., für die achtunddreißigtausendste 1/132 Pf., für die neununddreißigtausendste 1/133 Pf., für die zehndreißigtausendste 1/134 Pf., für die einundvierzigtausendste 1/135 Pf., für die zweiundvierzigtausendste 1/136 Pf., für die dreiundvierzigtausendste 1/137 Pf., für die vierundvierzigtausendste 1/138 Pf., für die fünfundvierzigtausendste 1/139 Pf., für die sechsundvierzigtausendste 1/140 Pf., für die siebenundvierzigtausendste 1/141 Pf., für die achtundvierzigtausendste 1/142 Pf., für die neunundvierzigtausendste 1/143 Pf., für die zehnvierzigtausendste 1/144 Pf., für die einundfünfzigtausendste 1/145 Pf., für die zweiundfünfzigtausendste 1/146 Pf., für die dreiundfünfzigtausendste 1/147 Pf., für die vierundfünfzigtausendste 1/148 Pf., für die fünfundfünfzigtausendste 1/149 Pf., für die sechsundfünfzigtausendste 1/150 Pf., für die siebenundfünfzigtausendste 1/151 Pf., für die achtundfünfzigtausendste 1/152 Pf., für die neunundfünfzigtausendste 1/153 Pf., für die zehnfünfzigtausendste 1/154 Pf., für die einundsechzigtausendste 1/155 Pf., für die zweiundsechzigtausendste 1/156 Pf., für die dreiundsechzigtausendste 1/157 Pf., für die vierundsechzigtausendste 1/158 Pf., für die fünfundsechzigtausendste 1/159 Pf., für die sechsundsechzigtausendste 1/160 Pf., für die siebenundsechzigtausendste 1/161 Pf., für die achtundsechzigtausendste 1/162 Pf., für die neunundsechzigtausendste 1/163 Pf., für die zehensechzigtausendste 1/164 Pf., für die einundsiebzigtausendste 1/165 Pf., für die zweiundsiebzigtausendste 1/166 Pf., für die dreiundsiebzigtausendste 1/167 Pf., für die vierundsiebzigtausendste 1/168 Pf., für die fünfundsiebzigtausendste 1/169 Pf., für die sechsundsiebzigtausendste 1/170 Pf., für die siebenundsiebzigtausendste 1/171 Pf., für die achtundsiebzigtausendste 1/172 Pf., für die neunundsiebzigtausendste 1/173 Pf., für die zehnsiebzigtausendste 1/174 Pf., für die einundachtzigtausendste 1/175 Pf., für die zweiundachtzigtausendste 1/176 Pf., für die dreiundachtzigtausendste 1/177 Pf., für die vierundachtzigtausendste 1/178 Pf., für die fünfundachtzigtausendste 1/179 Pf., für die sechsundachtzigtausendste 1/180 Pf., für die siebenundachtzigtausendste 1/181 Pf., für die achtundachtzigtausendste 1/182 Pf., für die neunundachtzigtausendste 1/183 Pf., für die zehnaachtzigtausendste 1/184 Pf., für die einundneunzigtausendste 1/185 Pf., für die zweiundneunzigtausendste 1/186 Pf., für die dreiundneunzigtausendste 1/187 Pf., für die vierundneunzigtausendste 1/188 Pf., für die fünfundneunzigtausendste 1/189 Pf., für die sechsundneunzigtausendste 1/190 Pf., für die siebenundneunzigtausendste 1/191 Pf., für die achtundneunzigtausendste 1/192 Pf., für die neunundneunzigtausendste 1/193 Pf., für die zehneunzigtausendste 1/194 Pf., für die einundhunderttausendste 1/195 Pf., für die zweiundhunderttausendste 1/196 Pf., für die dreiundhunderttausendste 1/197 Pf., für die vierundhunderttausendste 1/198 Pf., für die fünfundhunderttausendste 1/199 Pf., für die sechshunderttausendste 1/200 Pf.

Nr 517

Donnerstag, den 10. Oktober

1918

## Fortsetzung der Friedensaussprache

### Cambrai geräumt

wtb. Berlin, 9. Oktober, abends. (Amtlich.)

In der Schlachtfront zwischen Cambrai und St. Quentin haben wir rückwärtige Stellungen bezogen und damit auch Cambrai geräumt.

Teilkämpfe in der Champagne. Auf beiden Maasufere haben sich erneute Angriffe des Feindes entwickelt.

Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht.) Die erste Woche der feindlichen Großangriffe in Flandern brachte unseren Truppen keinen nennenswerten Erfolg. Seit dem 28. September, dem Beginn der Großkämpfe, bis zum 5. Oktober haben unsere Flieger allein in Flandern 98 Flugzeuge abgeschossen und selbst nur 6 Flugzeuge verloren. Eine Jagdabteilung errang 17, eine andere 15 Luftsiege. Leutnant Jacob brachte 9, Leutnant Wegelow 7 Flugzeuge zum Abschuss.

Englischer Bericht vom 8. Oktober. Zwischen 4,30 Uhr und 5,10 Uhr früh griffen die dritte und vierte Armee an einer Front von etwa 20 Meilen zwischen St. Quentin und Cambrai an und rückten längs dieser ganzen Front in einer durchschnittlichen Tiefe von etwa drei Meilen vor. Die Nacht war stürmisch und regnerisch gemischt. Die Ansammlung der Truppen war schwierig. Der Angriff wurde unter stetig niederfallendem Regen vorgetragen. Als der Angriff vorrückte, stellte sich das Wetter auf, was der weiteren Entwicklung der Operationen günstig war, die von ersten Augenblick an völlig erfolgreich verliefen. Am äußersten rechten britischen Angriffspunkt warfen die 6. Division und eine Abteilung einer anderen englischen Division den Feind vom Gipfel des Höhenzuges vollständig und östlich von Mentrebain und nahmen den Weiler Beauregard. Rechts im Zentrum nahm die 30. amerikanische Division, die Truppen aus Nord- und Südcarolina und Tennessee unter General Lewis umfaßt, Beauregard nach heftigem Kampf, weiter nordöstlich Fremont, und verdrängte schließlich den erfolgreichen Vormarsch von über drei Meilen, in dessen Verlauf sie zahlreiche Gefolge vom Feinde säuberte. Links von ihr machten englische, französische und irische Truppen einschließlich der Truppen der 25. und 66. Division Fortschritte und nahmen am frühen Morgen das Dorf

Cernin. Im Zentrum durchbrachen englische und walisische Truppen der 35. und 21. Division das als Beaurevoir-Masnières-Linie bekannte deutsche Verteidigungssystem. Sie nahmen Malincourt und eine Etappenlinie westlich Malincourt. Hartnäckiger Widerstand wurde von starken feindlichen Abteilungen mit Maschinengewehren in Villerantrean geleistet. Nach hartem, eine Zeitlang anhaltendem Ringen setzten sich walisische Truppen in den Besitz des Dorfes. — Links im Zentrum durchbrachen die 37. und eine neuseeländische Division ebenfalls die Beaurevoir-Masnières-Linie und riefen nach Osten tief über sie hinaus. Neuseeländische Truppen stürmten am frühen Morgen Cernin und nahmen im weiteren Vordringen Cernin. Am linken Angriffspunkt standen Truppen der 8., 63. und 3. Division in hartem Kampf um Seranvillers und Hiergnis und längs der Linie Straße Cernin-Cambrai. In diesem Abschnitt unternahm der Feind einen starken Gegenangriff, wobei er zur Unterstützung seiner Infanterie Tanks verwendete. Nachdem er unsere Truppen eine kurze Strecke zurückgedrängt hatte, wurde der Gegenangriff zum Stehen gebracht, und die feindlichen Tanks wurden außer Gefecht gesetzt. Unsere Truppen nahmen Seranvillers und Hiergnis in Besitz und nahmen ihren Vormarsch wieder auf. Nordlich der Scarpe verdrängten wir die Einnahme des als Fresnes-Ruport-Linie bekannten deutschen Grabensystems von der Scarpe bis über Oppy hinaus und nahmen Fresnes-les-Montauban und Ruportville. Mehrere tausend Gefangene und zahlreiche Geschütze wurden bei diesen erfolgreichen Operationen erbeutet. Der Fortschritt dauert auf der ganzen Front an.

Amerikanischer Bericht vom 8. Oktober. Wir nahmen Cernin und setzten in hartnäckigen Ringen unseren Vormarsch im Argonne-Wald fort. Franzosen und Amerikaner machten östlich der Maas einen glänzenden Angriff in der Umgebung des Gaurès- und Hammit-Waldes. Sie bekämpften Conteropa, Drabant, Hamont und Beaumont und warfen den Feind weit über diese Ortschaften zurück. Wir ordnen im Zusammenwirken mit den Franzosen beiderseits von der Maas den Feind von Schauplatz der verwerflichsten Kämpfe am Verdun. Wir machten über 3000 Gefangene. Die Franzosen erbeuteten 18 schwere Grabenbunker.

### Ludendorff in Berlin

wtb. Berlin, 9. Oktober. (Amtlich.) Der erste Generalquartiermeister General Ludendorff trat aus dem Großen Hauptquartier zu Besprechungen in Berlin ein.

### Der Wortlaut der Antwort

Washington, 8. Oktober. (Drahtbericht.) Der Staatssekretär übergab dem Schweizerischen Gesandten folgende Antwort auf die deutsche Note:

Staatsdepartement, den 8. Oktober.

Mein Herr!

Ich habe die Ehre, im Namen des Präsidenten den Empfang Ihrer Note vom 6. Oktober zu bekräftigen, die die Mitteilung der deutschen Regierung an den Präsidenten einschloß. Ich bin vom Präsidenten beauftragt, Sie zu bitten, dem deutschen Reichskanzler folgende Mitteilung zu machen:

Ehe er auf das Ansuchen der Kaiserlich Deutschen Regierung antwortet, damit die Antwort so aufrichtig und geradlinig erteilt wird, wie die wichtigsten Interessen, die darin eingeschlossen sind, es erfordern, hält der Präsident der Vereinigten Staaten es für notwendig, sich des genauen Sinnes der Note des Reichskanzlers zu versichern. Meint der Reichskanzler, daß die Kaiserlich Deutsche Regierung die Bedingungen, die vom Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß der Vereinigten Staaten vom 8. Januar und in den so genannten Vollmachten niedergelegt worden sind, annimmt, und daß ihr Zweck beim Eintritt in die Diskussion nur der sein würde, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen? Der Präsident der Vereinigten Staaten fühlt sich verpflichtet, zu dem Vorschlag eines Waffenstillstandes zu erklären, daß er sich nicht berechtigt fühlen würde, den Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Mittelmächte abgeschlossen hat, einen Waffenstillstand vorzuschlagen, solange die Heere dieser Mächte auf ihrem Boden stehen. Der gute Glaube bei jeder Diskussion (the good faith of any discussion) würde offensichtlich (manifestly) von der Zustimmung der Mittelmächte abhängen, sofort die Truppen überall aus dem besetzten Gebiet zurückzuführen. Der Präsident glaubt auch zu der Frage berechtigt zu sein, ob der Kanzler nur für diejenigen Gewalten des Reiches spricht (constituted authorities of the empire), die bisher den Krieg geführt haben. Er hält eine Antwort auf diese Frage von jedem Standpunkt aus für außerordentlich wichtig.

Empfangen Sie, mein Herr, die erneute Versicherung meiner Hochachtung.

gez. Robert Lansing.

Anmerkung des WTB.: Die Antwort des Präsidenten Wilson liegt hier in ihrem amtlichen Text noch nicht vor. Eine genaue Prüfung des Wortlautes ist vorerst noch nicht möglich. Immerhin ergibt sich aus dem Text, daß weitere Erklärungen von Seiten der deutschen Regierung notwendig sein werden. Dazu sind sorgsame Erwägungen der Regierung erforderlich. Eine Antwort auf die Schlachtfrage des Präsidenten ist gegeben durch die Rede des Präsidenten in der Reichstagskammer vom 5. Oktober, der im Namen des deutschen Volkes und des Reichstages erklärte, daß der Reichstag das Friedensangebot billige und sich zu eigen mache.

### Die Auffassung in Berlin

Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir hören, hält man in Berliner amtlichen Kreisen den über Holland bekannt gewordenen Wortlaut der Wilsonschen Note für durchaus authentisch. Gleichzeitig wird jedoch die nachfolgende Ansicht vertreten, ein einziges, bis zur Stunde unrichtig übermitteltes und morgen vielleicht im offiziellen Text korrigiertes Wort könne den Sinn der Wilsonschen Erweiterung gegebenenfalls von Grund auf ändern. Da wir diese Stellen niederzuschreiben, findet unter dem Vorbehalt des Kanzlers eine bedeutsame Sitzung der Staatssekretäre statt, in deren Verlauf die neue Vollstreckung bemüht sein wird, Stellung zur Wilsonschen Note zu nehmen. Es liegt auf der Hand, daß der Beschluß, der in dieser Sitzung gefaßt werden soll, so oder anders von weltberühmter Bedeutung sein wird. Die zur Stunde ist ein solcher aber natürlich noch nicht gefaßt worden. Die Minister werden voraussichtlich noch lange verammelt bleiben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß eine endgültige Entscheidung sogar auf morgen vertagt wird. Jedenfalls wird uns versichert, daß die Offenheit, sobald es irgend möglich ist, von der prinzipieller

Stellungnahme der Regierung zur Wilsonschen Erweiterung unterrichtet werden wird.

### Eine holländische Stimme

Haag, 9. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) „Vaderland“ schreibt über Präsident Wilsons Antwort: Die Antwort kann kaum überraschend genannt werden. Es war nicht gut anzunehmen, daß die Alliierten jetzt, wo ihre Truppen in Belgien, Frankreich, auf dem Balkan, in Palästina und Spanien siegreich vorrücken, sich bezogen fühlen sollten, auf einmal ihren Vormarsch einzustellen. Die Ablehnung der Gewährung des Waffenstillstandes ist somit keine Ueberbahrung, und die Forderung einer vorherigen Klärung der besetzten Gebiete vor der Einleitung von Friedensverhandlungen war beinahe vorauszusetzen. Wir prophezeien wenigstens vor einigen Tagen, daß diese Bedingung gestellt werden würde. Die deutsche Regierung und die Reichsparteien haben sich bekanntlich bereit erklärt, die 14 Punkte Wilsons als Basis für die Friedensverhandlungen anzunehmen, und die „Nord. Wg. Ztg.“ hat jedoch noch nachdrücklich bekanntgegeben, daß die Annahme der 14 Punkte ohne jede Einschränkung gemeint ist, was natürlich nicht in sich selbst, daß Deutschland sich ohne Vorbehalt an Händen und Füßen gebunden auf die 14 Punkte Wilsons festsetzt. Es gibt unter den 14 Punkten Bedenken, die erst durch ihre Deutung und Anwendung einen bestimmten Inhalt erhalten sollen. Die Frage ist nun, würde Deutschland, um Friedensverhandlungen möglich zu machen, die Forderung auf Klärung bewilligen. Nicht Deutschland keine Chancen, denn doch auf einer günstigen Stelle den Angriff der Alliierten zum Stehen zu bringen und hält es eine Fortdauer des Krieges in jedem Falle für nachteilig, dann wird es nachgeben, sonst aber wird es sich weigern, denn an seinen eigenen Grenzen hat es keine Zeit Stillungen vorzubereiten, wie es in Frankreich und Belgien in monate- und jahrelanger Arbeit der Fall war. Es ist nicht klar, wie die Klärung ohne Waffenstillstand geschehen soll. In der Klärung liegt etwas Freiwilliges. Wenn aber der Feind noch dauernd angreift, dann besteht kein Unterschied gegenüber dem jetzigen Zustand, und die Deutschen müssen, um all ihr Kriegsmaterial und die Armeen in Sicherheit zu bringen, genau so kämpfen wie in den letzten Wochen.

### Österreich erhält keine Antwort

Washington, 8. Oktober. (Drahtbericht.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß eine Antwort auf die österreichischen Friedensvorschläge augenblicklich nicht in Erwägung gezogen wird.

### Brasilien antwortet nach Wien

Bern, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die Antwort des Außenministers Decanha auf die österreichisch-ungarische Friedensnote erinnert an die Solidarität Brasiliens mit den Alliierten und seinen Verpflichtungen gegen diese. Die kurze Meldung erweckt fast den Anschein, als hätte Brasilien nicht untern in einem anderen Sinne als die Vereinigten Staaten geantwortet.

### Die französischen Forderungen

Genf, 9. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Zu den von Frankreich mit Bezug auf das Waffenstillstandsangebot der Mittelmächte gestellten Forderungen schreibt Herze: Der Besetzte muß Garantien bieten. Als erste Garantie kommt die vollständige Klärung der seit 1914 besetzten belgischen und französischen Gebiete in Betracht. Im Moment des Waffenstillstandes ist alles Kriegsmaterial dort zu belassen. Weiter muß der Feind sofort alle Gefangenen Frankreichs ausliefern.

### Die Ausichten

Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf den deutschen Friedensschritt ist bei den hiesigen amtlichen Stellen heute bekannt geworden und wird in Kürze mitgeteilt werden. Wir haben Grund zu der Annahme, daß sich eine Weiterführung des Friedensschrittes ermöglichen wird.

E. E. Die erste Antwort Wilsons oder vielmehr die vorläufige Rückfrage, die er durch einen amtlichen Funkpruch an uns gerichtet hat, legt die Entscheidung über unser Geschick zum großen Teil in unsere eigene Hand zurück. Ob die Vorbedingungen für die Herstellung eines Waffenstillstandes oder die Bürgerkämpfe gegen eine Wiederholung von Drest-Litowka, wie sie in der feindlichen Presse genannt wurden, obwohl doch von einer Notwendigkeit der Lage mit Drest-Litowka kaum die Rede sein kann, von unserer Reichsleitung angenommen werden, wissen wir nicht, und wie mögen der Entscheidung nicht vorgehen. Was aber kann schon jetzt gesagt werden, daß diese Bedingungen, mögen sie auch zum Teil schwer und hart sein, nicht aus dem Beiraten heraus gestellt worden sind, und zu demütigen, und das Gedächtnis einer Niederlage abzurufen, oder uns, in der Ausdrucksweise der Feinde zu sprechen, zu „strafen“, sondern daß sie, gerade in ihren schwersten Teilen, Folgerungen aus den längst bekannten Bedingungen Wilsons darstellen.

Am einfachsten wird man mit der letzten Frage fertig sein, die zweifellos mit einem runden Ja beantwortet werden kann und wird, nämlich ob der Reichskanzler in seiner Note verbindlich für alle in Deutschland maßgebenden Faktoren gesprochen hat. Daß Wilson diese Frage stellt, zeigt wieder einmal deutlich, wie wichtig die Schaffung der neuen Regierung und die große Machtverschiebung gewesen ist, die in den letzten Wochen in Deutschland vorgegangen ist. Es ist ja kein Zweifel, daß der Ton der Wilsonschen Rückfrage ganz anders gelaute haben würde, wenn diese Umbildung nicht vorhergegangen wäre. Der Ton ist frei von Schroffheit, Vereiztheit oder Ueberheblichkeit, und es ist bemerkenswert, daß sich außer jener Frage nach den Vollmachten und Befugnissen des Reichskanzlers kein Hinweis mehr auf andere staatliche Machtzentren Deutschlands findet in der scharfen Art, wie das in früheren Verurteilungen des Präsidenten üblich war. In Deutschland ist man sich, wie es scheint, noch immer nicht überall klar, daß unsere neue Regierung, die nicht die eigentliche Urheberin des Friedensangebotes ist, sondern den Gedanken übernommen hat, eben dazu geschaffen worden ist, ihn, der vorher gefaßt war, zu vermittelnden und gelingen zu lassen. Selbst die konservativen Parteiführer, die natürlich über die Vorgänge genau unterrichtet sind, geben das offen zu. So schreibt der Graf Westarp in der „Kreuzzeitung“: „Die Bildung der neuen Regierung und der gleichzeitig vollzogene Wechsel im Regierungssystem ist vorwiegend, wenn nicht ausschließlich von der Aussicht beeinflusst worden, das Friedensangebot zu erlassen und wirksam zu machen... So ist das Friedensangebot der letzte Anlauf gewesen, um die erste parlamentarische Parteilregierung in Deutschland ins Leben zu rufen.“ Daß die Bildung der neuen Regierung für diesen Zweck ein richtiges Mittel war, kann, gerade nach der ersten Verlautbarung Wilsons, nicht mehr bestritten werden. Ebenso aber ist klar, daß auf der Existenz der neuen Reichsleitung auch alle Hoffnungen beruht, daß diese Bedingungen des amerikanischen Präsidenten angenommen werden, wenn es nur irgend möglich ist und mit dem Wafeln und der Zukunft des deutschen Volkes und Reiches verträglich ist. Denk man zurück an unsere früheren Kriegsverhandlungen mit ihrem Zaudern, mit ihren Vorurteilen, so wird deutlich, daß unter keinem von ihnen diese Hoffnung und dieses Vertrauen so berechtigt gewesen wäre, wie es heute der Fall ist. So wird es denn jetzt auch ein leichtes sein, den immer noch argwöhnischen und vorsichtigen Gegner zu überzeugen, daß seine Bedenken im dritten Punkt seiner neuen Fragestellung unbedeutend und unnötig sind. Es ist ja offenbar, daß der Reichskanzler in seiner Note mit genau derselben allgemeinen Verbindlichkeit für alle unsere staatlichen Faktoren gesprochen hat, wie das in ähnlichen früheren Fällen, z. B. in dem Friedensangebot vom Dezember 1918, der Kaiser selbst getan hat. Es bezeichnet eben den großen Umschwung, der in Deutschland stattgefunden hat, daß derartige Staatsakte, die früher der Kaiser unternahm und zeichnete, jetzt von dem verfassungsmäßig verantwortlichen Leiter der deutschen Politik vorgenommen werden.

Was den ersten Punkt angeht — um den zweiten als ein militärische Angelegenheit zu übergehen —, so erkundigt sich Wilson offenbar nach der Bedeutung, die wir dem Wort „Grundlage“ (englisch platform) in unserer Note beigelegt wissen wollen. Er fragt, ob das heißen solle, daß wir nur noch über die praktische Anwendung seiner bekannten Positionen, also über ihre Gestaltung, im einzelnen sprechen wollen. In unserer Note haben wir uns bereit erklärt, auf der Grundlage der Wilsonschen Punkte zu verhandeln, das heißt, wir haben sie reiflos als überhaupt diskutabel bezeichnet. Früher wurde bekanntlich von unserer Seite immer erwidert, daß über gewisse Punkte, zum Beispiel über Eisen, Kohlen, gar keine Erörterung möglich sei; das ist jetzt anders. Es gibt in der Wilsonschen Forderung nichts, worüber wir nicht grundsätzlich mit uns reden lassen würden; womit noch nicht gesagt ist, daß wir kein ganzes Programm in Aussicht und Bogen schließen möchten. Wohl aber gibt es keinen einzigen Punkt, über den die Diskussion ausgeschlossen sein soll, der also für sich von vornherein ein Hindernis der Verhandlungen bilden könnte. Natürlich hoffen wir, bei den Verhandlungen die Sache nicht in ihrer, vom Standpunkt des Feindes weitestmöglichen, für uns also denkbar ungünstigsten Ausdehnung, annehmen zu müssen. Im übrigen aber hat die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auf gewisse Zweifel

der 'Kölnischen Zeitung' hin, ob nicht zwischen unserem jetzigen Regierungsprogramm und dem Wilsonschen Forderungen gewisse Unterschiede beständen, mit bemerkenswerter Schärfe erwidert, daß wir das ganze Programm Wilsons ohne Ausnahme und Einschränkung als Grundlage für den Frieden angenommen haben.

Diese erste der Wilsonschen Fragen ist, eben weil sie sich auf das ganze Wilsonsche Programm bezieht, vielleicht die schwerwiegendste von allen dreien. Man braucht sich nur klar zu machen, was ja nach den letzten Vorgängen in Warschau weniger als je Weisheit ist, daß Wilson ein allpolnisches Reich in voller Unabhängigkeit und mit eigenem Zugang zum Meere verlangt und versprochen hat, wodurch unter Umständen unsere Ostmarken — Westpreußen, Posen, Oberschlesien — in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Vielleicht ist das der bedrohlichste Punkt seines ganzen Programmes für uns, und es wird besonderer Wichtigkeit unserer leitenden Stellen bedürfen, um seine Schwierigkeiten zu umgehen.

Man darf wohl glauben, daß man sich in Berlin mit der Beantwortung dieser vorläufigen Rückfrage des Präsidenten beiläufig, weil man nur dann hoffen kann, bis zum Wochenende im Besitze seiner endgültigen Antwort zu sein, die der Reichskanzler ja in der auf den Sonnabend angelegten Vollziehung des Reichstages mitzuteilen gedenkt.

Weitere Neubefetzungen

© Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In parlamentarischen Kreisen ergall sich das Gerücht, daß auch Herr Hausmann zum Staatssekretär ohne Portfeuille ernannt werden soll. Damit hätte Württemberg vier Männer in der neuen Regierung. Auch von anderen Personalveränderungen, die für die nächsten Tage bevorstehen, wird viel gesprochen. Der Korpskommandant von Stettin, der oft genannte Herr von Dietinghoff, solle endlich zurücktreten. Man wird dem Herrn auch wohl nirgends eine Erlöse nachweinen. General Schuch ist zum Nachfolger des preussischen Kriegsministers auszuweisen. Daneben wird noch Generalmajor Kstb., der Leiter der Kriegsbroschürenabteilung genannt. Er dürfte aber zurzeit kaum abkömmlich sein. Oberbürgermeister Schwander aus Straßburg ist in Berlin eingetroffen. Man nimmt an, daß er für die Webergangszeit zum Nachfolger des zurücktretenden Stoffbalters der Reichsstände von Döllwitz auszuweisen ist, um in die neue Verfassungsform Ullrich-Löhringens überzuleiten.

© Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. David für das Auswärtige Amt und der fortschrittliche Konrad Hausmann für die Reichskanzlei in Aussicht genommen sind, ist nach unseren Informationen richtig. Doch sind bei der endgültigen Regelung Veränderungen noch möglich. Die 'Germania' begrüßt den neuen Kriegsminister Generalmajor von Schuch mit besonderer Herzlichkeit und schreibt: Dem neuen Minister dürfen wir nachsagen, daß er sich in Reichstagskreisen großen Vertrauens und nicht geringer Beliebtheit erfreut.

Die 'Voss. Ztg.' meint ebenfalls, daß Herr Conrad Hausmann demnächst in die Regierung eintreten soll. Sie fügt hinzu: Wenn die Ernennungen sich bestätigen, würde Prinz Max sich der näheren Mitarbeiter eines Mannes erfreuen, der wohl das meiste dazu getan hat, den jetzigen Minister an die Spitze der Reichsregierung zu bringen. Als weiterer Mitarbeiter wird der Sozialdemokrat Robert Schmidt für das Reichswirtschaftsamt genannt.

Das 'Berl. Tagebl.' indes behauptet, daß einstweilen noch keine Entscheidung getroffen sei. Das Blatt scheint es nicht für ausgeschlossen zu halten, daß Herr Hausmann als Unterstaatssekretär in das Auswärtige Amt eintrete, während andere in ihm den künftigen Chef der Reichskanzlei sehen wollen.

Der Nachfolger Walbows

© Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Als Nachfolger für Herrn von Walbow soll Professor Dr. Feidig, früher Geschäftsführer des Hansabandes, in Aussicht genommen sein. Dr. Feidig ist ein altes und eifriges Mitglied der nationalliberalen Partei. — Wir geben diese uns nicht sehr wahrscheinlich vorkommende Nachricht mit Vorbehalt wieder. (D. Schriftl.)

Berlin, 9. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Den neuen Staatssekretären ohne Portfeuille, Scheidemann, Erzberger und Grober, sind jetzt Arbeitsräume zugewiesen worden. Staatssekretär Scheidemann hat sein Arbeitszimmer im Reichsamt des Innern.

Politische Nachrichten

© Der Austritt des polnischen Regiments ist, wie das 'Berliner Tageblatt' von polnischer Seite hört, im Einvernehmen mit den Okkupationsbehörden erfolgt. Man sagt, daß der Regimentschef nur durch diesen Schritt seine Position habe behaupten können. Während der Polenklub in Warschau in seinem Programm eine

Die Denkmalsdämmerung

Die Angelegenheit der Einschmelzung der Bronzedenkmäler hat eine eigenartige Entwicklung genommen. Als die Einschmelzung zuerst angekündigt wurde, wurde sie von vielen Seiten geradezu mit Verdrüßung begrüßt. Diese Verdrüßung wurde hervorgerufen durch die Aussicht, eine Reihe von Werken loszuwerden, die sich in künstlerischer Hinsicht durchaus keines guten Rufes erfreuen. Seitdem es nun aber zur Tat gekommen ist, hat sich das Bild ganz verändert: aus den verächtlichen Teilen Deutschlands hört man von lebhaften, ja zum Teil beinahe geistlichen Streitigkeiten, deren Gegenstand dieses oder jenes zur Einschmelzung in Aussicht genommene Denkmal bildet. Dabei handelt es sich in der Regel weniger um künstlerische Werte und Schöpfungen, als vielmehr um symbolische Bedeutungen und Parteienauszeichnungen, insofern bald diese oder jene Gruppe oder Partei leidenschaftlichen Widerspruch erhebt, wenn die Hand an das Denkmal einer ihrer Größen gelegt werden soll — am leidenschaftlichsten, wenn zu befürchten steht, daß andere, feindliche Gruppen ihre Helmen im Denkmal etwas erhalten bleiben.

Diese Vorgänge drohen, die Angelegenheit, um die es sich handelt, in ihrem eigentlichen Wesen zu verunkeln, und es ist daher ein Verdienst, daß in einem Aufsatze der bei E. A. Seemann in Leipzig erscheinenden 'Kunstchronik' auf den Kern der ganzen Frage hingewiesen wird. Das ist und bleibt aber der Kunstwert der Denkmäler; und es ist nun einmal eine nicht aus der Welt zu schaffen Tatsache, daß unter der reichen Zahl von Denkmälern, die in den letzten 40 Jahren in Deutschland entstanden sind, sich eine recht kleine Zahl von solchen befindet, die erster künstlerischer Prüfung standhalten, daß vielmehr bei weitem die meisten Werke dieser Art dem Stillsitzen, der architektonischen Situation, in die sie hineingestellt sind, nur adäquat wirken. Man soll daher ihnen wirklich keine Erlöse nachweinen, kann vielmehr nur wünschen, daß die Marmorandenkmäler nicht den Bronzen gegenüber bevorzugt bleiben, sondern zu gutem Teile ihrem Schicksal folgen mögen. Wenn wir auf diesem Wege z. B. solcher gänzlich verfallener Unglücksanlagen wie die Denkmälergruppe vor dem Brandenburger Tor in Berlin ledig machen, so können wir uns für unsere Heimatkultur und unsere guten Geschmäcker dessen nur freuen.

Wenn nun von amtlicher und privater Seite in jüngster Zeit häufig vom weiteren Erlöse der eingeschmolzenen Denkmäler die Rede gemessen ist, so ist doch bringend zu betonen, daß ein solcher Erlös sich nur bei einer recht kleinen Anzahl wirklich gelungenen Werke empfinden wird. Daß die Toten ihre Leiden begraben! Alle guten Geister mögen und haare befehlen, daß nach dem Kriege zum zweiten Male ein solch zu-

freie polnische Rasse gefördert habe, spricht der Austritt des Regiments nur 'vom Zugang zum Meere'. Auch sonst seien die Aufregungen des Regiments mit der Royalität vereinbar, die Polen dem Deutschen Reich schuldig. Der Austritt geht lediglich von den 14 Punkten Wilsons aus, die auch die deutsche Regierung als Grundlage ihrer Friedenspolitik aufgestellt habe. Demselben Blatt geht nach folgende Zuschrift von polnischer Seite mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Im Gegensatz zu den Meinungen der Berliner Presse entspricht der sofortige Beginn des Abbaus der deutschen Okkupation in Polen durchaus dem dringenden Wunsche der polnischen Regierung. Was hingegen die rein militärische Befreiung des Landes betrifft, so ist hierfür das Interesse der Bevölkerung ausschlaggebend, die Ohn- und der russischen Armata fordert.

© Der polnische Regimentschef richtete folgendes Telegramm an den Reichskanzler: Der Regimentschef des Königreichs Polen strebt immer danach, das Verhältnis des außerordentlichen Königreichs Polen zum demnachbarlichen Deutschen Reich im Geiste der Gerechtigkeit und gegenseitigen Verständnisses zu gestalten. Er begrüßt daher mit Befriedigung die in den Worten Eurer großherzoglichen Hoheit enthaltene Ankündigung einer möglichst schnellen Befreiung der übrigen Länder der Okkupation als einen bedeutsamen Schritt auf diesem Wege. Möge es Eurer großherzoglichen Hoheit gegeben sein, dem deutschen Volke einen dauernden Frieden nach dem Grundsatze der allgemein anerkannten Rechte aller Völker auf Selbstbestimmung und freie Entwicklung zu sichern.

© Der weitere Vorstand der deutsch-konservativen Partei hat am heutigen Mittwoch im Herrenhaus zu Berlin eine aus allen deutschen Bundesstaaten und allen preussischen Provinzen außer zahlreich beabsichtigte Versammlung abgehalten, in der die politische Lage besprochen wurde. Einmütig gelangte eine Entschließung zur Annahme, die mit den Sätzen beginnt: Deutsche Männer und Frauen! Das Vaterland ist in Gefahr. Was unsere Väter und uns heilig und teuer gewesen ist, steht auf dem Spiel. Preußen, der Staat Friedetrachs des Großen, für den unsere Väter in den Befreiungskämpfen gekämpft haben, das Werk der Hohenzollern, das neue Deutschland Wilhelm I. und Bismarcks mit allen seinen Bundesstaaten. Das alles kann und darf nicht untergehen. Wenn der Präsident Wilson für den Eintritt in Friedensverhandlungen Bedingungen stellt, deren Annahme Deutschlands Ehre und Unversehrtheit unseres nationalen Daseins und die wirtschaftliche Zukunft aller Volksteile vernichten würde, dann muß das deutsche Volk mit Entschlossenheit über den Kampf forschen, bis ein ehrenvoller Friede erreicht sein wird. Demselben Ziel alles unterzuordnen, ist jetzt unsere erste und dringende Pflicht. Deshalb wollen und müssen wir dem Kaiser unseres Volkes folgen und unser Bestes einsetzen und in alle Volksteile das Bewußtsein tragen, daß es jetzt um unser Höchstes geht. Im Kampf wird dann weiter gefocht, in der Heimat möge jedes weitere Opfer getragen und alles zurückgelassen werden, was uns dabei menschlich und wirtschaftlich schaden könnte. So schwer auch die Bedenken gegenüber der Steuerung unserer innenpolitischen Verhältnisse sein mögen, sie müssen zurücktreten, solange es gilt, daß das deutsche Volk wie ein Mann im entscheidenden Kampfe zusammensteht.

© Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat an den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands anlässlich der Demokratisierung Deutschlands ein herzliches Glückwunschtelegramm geschickt, in dem die Erneuerung ausgesprochen wird, daß die Tage des Friedens und der politischen Befreiung des deutschen Volkes sehr kommen werden.

© Fortsetzung des Gefangenenaustausches mit Frankreich. Wie bereits angekündigt wurde, traf am 7. Oktober ein Austauschzug mit 500 Gefangenen aus Frankreich ein. Er brachte u. a. die Deutschen, die vor Kriegsausbruch in Marokko angesetzt waren und nun endlich an französischer Hand befreit worden sind. Trotz der immer wieder auftretenden Schwierigkeiten ist die deutsche Regierung bauern bemüht, den allgemeinen Austausch der Gefangenen im Laufe der Zeit ganz durchzuführen.

© Der Balkanzug ist am Dienstag nachmittags 4 Uhr in München gut besetzt mit 833 Fahrgästen von Konstanz nach angekommen. Die Verzögerung ist nicht auf politische Vorgänge zurückzuführen, sondern lediglich auf betriebliche Störungen. Die Reisenden berichten, daß in Sofia und auf den bulgarischen Stationen, die die Reisenden berühren, vollständige Ruhe herrsche. Von München geht auch heute wieder der Balkanzug mit dem Ziel Konstantinopel ab.

© Straßenbahnunfall in Essen. Uns wird gemeldet: Essen steht stehen in der Nähe der Eisenbahnstation zwei mit Arbeiter beschäftigte Straßenbahnwagen zusammen. Fünf Personen wurden getötet, 24 schwer verwundet.

© Die neue niederländische Staatsanleihe wird vermutlich 300 Millionen Gulden zu 5 v. H. betragen.

Zur Aenderung des Artikels 9 der Verfassung

© Berlin, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Den Schwierigkeiten, die der Artikel 9 der Reichsverfassung einzuweisen der Parlamentarisierung der Reichsregierung noch in den Weg legt, soll dadurch abgeholfen werden, daß in dem Vorschlagsentwurf, der gestern den Bundesrat passiert hat, verordnet wird, daß die Staatssekretäre jederzeit im Reichstage das Wort zu ergreifen berechtigt sind. Bisher waren sie dazu nicht in der Lage; nur die Mitglieder des Bundesrates hatten das Recht, jederzeit im Reichstage gehört zu werden.

solcher Denkmals-Großbetrieb entsteht, wie er im Anschlusse an den Krieg von 1870/71 sich entwickelt hat. Die Aufgaben, die das neue Deutschland nach dem Kriege zu bewältigen haben wird, werden so überaus groß, so umfassend und so anspruchsvoll sein, daß wir wohl allen Grund haben werden, Kräfte und Gelder nicht auf unnütze und verfallene Denkmalspleieler zu vergeuden. So steht denn zu hoffen, daß z. B. auch der ungeheure Plan, den Judentum bei Breslau in ein einziges Kriegerdenkmal umzuwandeln, elligst wieder in der Versenkung verschwinden wird — arg genug, daß er überhaupt anzusehen kommt! Nach dem Kriege wird in bezug auf Denkmalssetzung in jedem einzelnen Falle die 'Bedürftigkeit' prinzipiell zu erwägen sein: ob es wirklich an Platz und geboten ist, die betreffende Persönlichkeit gerade durch ein Denkmal zu verewigen, ob Statuier und Verker ein solches erlauben und gebrauchen, und schließlich, ob nicht am Ende doch eine kulturll. feinsinnigere Verwendung der Gelder empfehlenswerter ist. Wenige Denkmäler, diese aber nur von den allerbesten Meistern und in voller Freiheit ausgeführt, zu höchster Vollendung gebracht und so ins Statuier eingegliedert, daß sie zu einem organischen Bestandteil darin werden: das ist die Denkmalspolitik — die einzige —, die eines vornehmen und geschmackvollen Volkes würdig ist.

© Ausführungen des Würzburger Instituts für musikwissenschaftliche Forschung. Das fürstliche Institut für musikwissenschaftliche Forschung in Würzburg veranstaltet im kommenden Winter zwölf Aufführungen. Es werden sechs Kammermusikwerke, zwei geistliche Konzerte, ein Violinliedervertrag, eine Oper, ein Orchesterkonzert und ein Schauspiel gegeben. Mitwirkende sind die Damen Egidie Hoffmann-Ottens (Stuttgart), Wanda Lubomirski (Berlin, Generalin), Lotte Leonard (Hamburg), Anna-Ruth Scholz (Würzburg), Maria Constanze Weber (Würzburg) und die Herren Gottfried Deussen (Verden, Orgel), Christian Wöhrner (München, Viola di gamma), Einar Fochhammer (Frankfurt, Tenor), Max von Pauer (Stuttgart, Klarinet), Richard Scholz (Würzburg, Orchesterleitung und Violin), Max Seiffert (Berlin, Violon), Franz Kleinert (Wien, Tenor), Richard Strauß (Berlin, Klavier), Carl Zitel (Berlin, Chorleitung), Georg Wille (Dresden, Violoncello), Philipp Wolfram (Heidelberg, Klarinet), sowie Mitglieder des Königl. Hof- und Domorchesters aus Berlin, der Berliner Reichsoper, das Bremer Stadttheater, das Wilmersdorfer Orchester Dortmund, das Dresdener Hoftheater und das Rheinische Trio aus Düsseldorf, u.

© Theaterkritik. Karl Schönherr hat ein neues Drama: 'Kartenspieler des Lebens', vollendet. Das Werk ist von Max Reinhardt für seine Bühnen zur Aufführung angenommen worden. — Wolfgang Rieder hat eine komische Oper: 'Der Wandertrank', vollendet, zu der er ein Libretto verfasste. Das Werk ist am Stadttheater in Düsseldorf zur Aufführung gelangt.

Ankündigung einer sächsischen Wahlrechtsvorlage

— Dresden, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Dresdener Schriftleitung.) Die 'Sächsische Staatszeitung' schreibt: Unter dem Vorhabe des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen fand heute eine Sitzung des gesamten Ministeriums statt. In ihr wurde als Tag der Einberufung des vertriebenen sächsischen Landtages der 30. Oktober festgesetzt und das Ministerium des Innern mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage beauftragt, die das bestehende Wahlrecht der Zweiten Kammer durch ein solches auf breiterer Grundlage ersetzen soll.

Gründung einer Kleiderverforgungsgenossenschaft Dresden

— Dresden, 9. Oktober. (Drahtbericht unserer Dresdener Schriftleitung.) Eine Kleiderverforgungsgenossenschaft Dresden, v. G. m. b. H., ist im Einvernehmen mit der Reichsbekleidungsstelle in Berlin, von der Handelskammer zu Jitau und von der Handelskammer Dresden für die Handelskammerbezirke Dresden und Jitau, Kreisbauernvereinigungen Dresden und Bautzen sowie Amtshauptmannschaften Oschatz und Grimma, ins Leben gerufen worden. Sie wird den Betrieb des Reichsbekleidungs-Lager übernehmen, das in Dresden errichtet werden soll. Dem Reichsbekleidungsamt werden von der Reichsbekleidungsstelle zunächst lediglich die von den Kommunalverbänden auszubehaltenden geeigneten Mannschaften zur Verfügung gestellt. Diese Männerangelegenheiten werden die Reichsbekleidungsamt in gebrauchsfertigen Zustände von den Kommunalverbänden kaufen, nach Beschaffenheit, Größe usw. sachmännlich bewirtschaften und dann unmittelbar an kriegswichtige und landwirtschaftliche Betriebe (nicht etwa an Kleinhandelsgebetzte) nach den Vorschriften der Reichsbekleidungsstelle verkaufen.

Vertagung des Reichsrats?

© Bildung eines Friedenskabinetts Lammals? Wien, 9. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Von führenden Mitgliedern des Herrenhauses wird die Situation der gegenwärtigen Regierung für unhaltbar angesehen. Die Tschechen und ihre Freunde wollen sich infolge der Umstellung der böhmischen Landesverwaltungs-Kommissionen nicht einmal auf den Verhandlungstisch mit Freibern v. Saffarek stellen. Die Südslawen behaupten ihn ebenso entschieden. Infolge der Vorgänge in der äußeren Politik scheint es einer Reihe von österreichischen Parlamentariern notwendig, eine aus gesprochenen Friedensregierung zu schaffen. Sie halten als geeigneten Leiter den Vorkämpfer der Völkervereinigung Herrmannsmitglied Dr. Lammal. Weiter wird gemeldet, daß der Reichsrat im Hinblick auf die ganz unzufrieden parlamentarische und politische Lage in den nächsten Tagen vertagt werden soll.

Die Befreiung Bulgariens

Sofia, 9. Oktober. (Drahtbericht.) Der Vertreter der Transjordan-Gesellschaft meldet: Heute vormittag fand im Eisenbahnministerium unter Teilnahme von Marjoff, Generaldirektor der Eisenbahnen und Telegraphen, General Ruchoff, dem französischen Oberst Drouffot und zwei englischen Offizieren eine große Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stand die Uebernahme der bulgarischen Eisenbahnen, Straßen, Höfen, Telegraphen und Telefone durch eine Entente-Kontrollkommission, sowie eine Besprechung über die Transportmöglichkeiten der Entente-Truppen zu der vertriebsmäßig ausstehenden Befreiung der strategischen Punkte in Bulgarien. Gelesen wurde Quiesco an der allbulgarischen Grenze von der Entente befreit, heute Kündenli. In der Nacht vom 10. zum 11. soll ein französisches Regiment nach Sofia kommen, wahrscheinlich über Kistenbil. Von den unter den Waffen gehaltenen fünf Jahrgängen der bulgarischen Truppen Jahrgang 38-42 werden die 4., 8. und 10. Division neu aufgestellt. Diese drei Divisionen bilden die Bulgaren zugehörigen Truppenmacht. Mehr und mehr befreit sich in der Bevölkerung die Erkenntnis, daß für Bulgarien noch lange nicht Frieden ist, sondern Okkupation durch die Entente und Krieg. Als Ministerkandidat wurde von den Narodniks noch der frühere Handelsminister Zuroff aufgestellt.

Sera, 9. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Nach Mitteilungen der 'Agence Athene' ergaben sich außer den Tausenden von Gefangenen, die im Verlaufe der jüngsten Heerzügen in Bulgarien gemacht wurden, dem militärischen Heereskommando vom 29. September entsprechend, 65 000 Bulgaren den Allierten.

Zur spanischen Kabinettskrise

San Sebastian, 9. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Navarra ist am Montagabend in San Sebastian eingetroffen. Am Dienstag morgen hatte er seine erste Besprechung mit Dato. Dann begab er in den Palast, wo er mit dem König eine Besprechung hatte. Dem Palast zurückgekehrt, erklärte Navarra einem Journalisten gegenüber, daß er dem König die Demission des gesamten Kabinetts überreichen werde. Romanones, Garcia Prieto und Caban werden am Mittwoch in San Sebastian eintreffen, wo die Besprechungen sofort aufgenommen werden. Man hat den Eindruck, daß die Krise nur vorübergehend ist. Man glaubt auch, daß bisherigen Minister ihre Portfeuilleen behalten werden. Alba werde ausscheiden. Navarra wird, um neue Komplikationen zu vermeiden, selbst das Portfeuille des öffentlichen Unterrichts, das T. innehatte, übernehmen.

Ein Reklamheft kostet jetzt fünfzig Pfennige! Also soviel wie ein Jafeldbündchen. Aber das kostet jetzt eine Mark oder schon ein mehr. Unsere lieben billigen Bücher! Wägen wir nicht ökonomisch genau, daß die Welt in diesen Jahren und Tagen ein recht wackerliches Gesicht angenommen hat, wir würden es alle die kleinen großen Bücherkäufer im deutschen Land an den fünf so wohlgekauften unserer Bücherstände, unserer Rocktaschen und — u. Goldbeutel merken. — Was Philipp Reclam jun., der eben die 6. Nummer seiner Unterbibliothek herausgab, dazu in eigener Sache zu sagen hat, davon geben wir das Folgende wieder: Die finanzielle Opfer, die der Verlag jahrelang gebracht hat, um weitesten Volkstümlichkeit die unentbehrliche geistige Nahrung möglichst billig zu bieten, ist groß, daß künftig die Preise wenigstens einigermaßen den tatsächlichen Selbstkosten angepaßt werden müssen. Trotzdem bleibt das Reclam-Buch auch heute noch immer das verhältnismäßig wohlfeilste. Es mag jetzt, dahingestellt sein, ob es nicht Mittel und Wege öffentlicher Regungen dafür gäbe, daß geistige Erzeugnisse wie die Reclam-Bücher auch bei im Preise billiger erhalten werden könnten; ebenso wie sich in einem Kulturlande die Möglichkeit finden sollten, es durch beherrschende Maßnahmen zu verhindern, daß von einem Werk wie der Unterbibliothek — um das man Deutschland beneidet —, nahezu die Hälfte in seiner Wirkung ausgehalten wird: etwa 2700 von den 6000 Nummern, darunter z. T. die wichtigsten Werke unserer Literatur, seien beim Verlag auf Lager und könnten aus Papiermangel und wegen anderer Herstellungserschwerungen nicht gebraucht werden. — Auf diese letzte Frage um so mehr Gewicht zu legen, fällt man sich veranlaßt angeht, die Tatsache, daß die Papiernot zu gleicher Zeit die Veröffentlichung zahlloser überflüssiger, ja minderwertiger Druckschriften in großen Auflagen nicht verhindert.

Maxim Gorki: Ein Jahr russische Revolution. (Preis 1.80 M.) Verlag 'Sächsische Monatshefte', Rindens und Leipzig. Die beiden in deutscher Sprache erscheinenden gesammelten Aufsätze Gorkis, die bekannten russischen Schriftstellers und Sozialisten, geben ein Bild der verstorbenen russischen Verhältnisse, wie man es in Deutschland zu diesem Tage noch nicht besitzen hat. Ein Nachwort des Herausgebers der 'Sächsische Monatshefte' steht einer Fuganwendung auf die Entwicklung der deutschen Verhältnisse.

Kleine Mitteilungen. Die Freie Sezession in Berlin hat Professor Max Gieseler zu seinem 50. Geburtstag (9. Oktober) zum Ehrenmitglied ernannt. — Zwischen Max Reinhardt und Alexander Moissi ist ein neuer Vertrag zustande gekommen, der Moissi auf die Dauer von weiteren fünf Jahren dem Deutschen Theater verpflichtet. Während seiner Laufbahn wird der Künstler im Wiener Hoftheater auftreten.





Amfliche Bekanntmachungen

\*64. Eierverteilung.

I. Auf die Marken H 7 der gelblichen Eier... II. Beharfenmeldung und Abgabe der Marken H 7... III. Entnahme der Bezugskarten...

Stelle durch die Eiergroßhändler Wittwoch, den 10. Oktober. IV. Ausgabe der Eier durch die Kleinbändler...

Hauschlachtung.

I. Der Bezirksverband macht aufmerksam auf die in allen Amtsblättern abgedruckte Bekanntmachung...

früher (Ealtung des Tieres in eigener Wirtschaft während drei Monaten bis zur Geburt. II. Aus der Hauschlachtung kann die Versorgung voll...

II. Beiträge auf Hauschlachtung müssen ausnahmslos bei der Ortsbehörde... III. Unmittelbar nach Übernahme der Hauschlachtung...

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen Paul Reinhardt und Frau Martel geb. Modes.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an Paul Hollender und Frau Ella geb. Thorer.

Else! Krellert Artur Denzau großen als Verlobte. L.-Kleinzecher, 6. Oktober 1918. Ihre Kriegstraue gebon bekannt Albrecht Kossel...

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und trauernde Tante Agnes Elisabeth Kunad.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern. Gestorben. Die mit \* bezeichneten sind im Kampf für das Vaterland gefallen.

Herrn Hans König Leutnants der Reserve und Kompanieführers bekanntzugeben. Die Schule verliert in ihm einen begeisterten, tüchtigen Erzieher...

Herr Felix Saarow, Res.-Infanterie-Regt. 101, 5. Kompanie. nachdem er über 2 Jahre dem Vaterlande gedient und alle Strapazen glücklich überstanden hatte.

Statt besonderer Anzeige. Heute früh 4 1/2 Uhr verschied unser einziger, über alles geliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein innigstgeliebter Bruder, unser braver, herzenguter Enkelsohn, Neffe und Vetter, der Musketier Alfred Weinstein.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute unser lieber Kollege, der einzige Sohn unseres verehrten Chefs, Herr Alfred Weinstein. Von tiefer Trauer erfüllt, beklagen wir den Verlust eines hochherzigen Menschen...

Massenarbeit von auswärtiger Buchbinderei an übergebenen gerichtet. Angebots unter 2 1917 an die Hauptgeschäftsstelle des Leipziger Tageblattes.

Frau Margarete Heinrich geb. Friedel im blühenden Alter von 24 Jahren. Schmerzerfüllt geben dies nur hierdurch bekannt Architekt Georg Heinrich, Oberl. d. Res., und Töchterchen Hildegard Clara verw. Friedel geb. Steingraber.

Frau Anna Marie Schröter geb. Baumgärtel kurz vor ihrem 48. Geburtstag zur wohlverdienten, ewigen Ruhe eingegangen ist. Ihr langes, schweres Leiden ertrag sie mit großer Geduld...

Am 8. Oktober entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Kollege Herr Oberlehrer Karl August Leibelt. Von den 42 Jahren seiner Amtstätigkeit hat er 15 Jahre lang mit großer Treue und reichem Erfolge an unserer Schule gewirkt.

Ich habe mich in Leipzig, Raiser-Wilhelm-Straße 14, II., als Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten niedergelassen. Dr. Otto Schütz. Telefon 15466.

Robert Hellmann Mathäikirchhof 29 Fernsprecher 4111 Beerdigungsanstalt Feuerbestattung Annahmestelle: Südstr. 50 Fernsprecher 31404

Klavierstimmen, Klaviergericht, u. alle Reparatur. Pianomechaniker Klecks, Weichselstraße 16.

Apollo. H. 8 U. Konfer.





Stellenangebote

Große Maschinenfabrik A.-G. Berlins sucht zum baldmöglichsten Eintritt Betriebs-Oberingenieur.

Buchhalter od. Buchhalterin für amerikanische Buchführung.

Schiffen oder Schiffin, welche tüchtig, verläßlich u. mit allen Arbeiten...

Schlösser aller Art, Mechaniker, Dreher aller Art, Schmiede, Mäler, Einrichter...

Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig, E. V.

100 Arbeiterinnen für Zündstoffabrikation u. mehrere Elektromonteurinnen...

30 kräft. Arbeiterinnen f. Eiserei suchen Edmund Becker & Co., Eisenwerk, Leutzsch b. Leipzig.

50 Arbeiterinnen für Kernmacherel und Zünderkontrolle suchen Edmund Becker & Co., Eisenwerk, Leutzsch b. Leipzig.

Mehrere kräft. Arbeiterinnen f. sof. ges. Maschinenfabrik Jacobi & Eichhorn, Leutzsch-Leipzig, Eisenbahnstraße 25.

Arbeiterinnen für die Presserei sof. ges. Vereinigte Jaeger, Rothe & Siemenswerke A.-G., Leutzsch-Leipzig, Barnecker Str. 43.

Tücht. Revolverdreherinnen stell. sof. ein Kohlbach & Co., G. m. b. H., L.-Lindenau, Aurelienstr. 62-70.

200 Arbeiterinnen für Kontrolle von Zünderteilen und für andere leichte Arbeiten gesucht. Hugo Schneider, A.-G., Metallwarenfabrik, Paunsdorf-Leipzig.

12 Maschinenarbeiterinnen gesucht. Max Singewald & Co., Leutzsch-Leipzig.

Maschinenarbeiterinnen für 15-cm-Granaten sofort gesucht. A. Pippig & Co., L.-Lindenau, Lützner Straße 186.

10 Arbeiterinnen sucht Franz Mosenthin, L.-Eutritzsch, Zschortauer Straße 74/76.

Mehrere Konstrukteure für leichte und mittlere Werkzeugmaschinen gesucht. Carl Hasse & Wrede, Berlin N 20, Christianstr. 116a.

Tüchtiger, repräsentationsfähiger Einkäufer, aus der Metallwaren-, Maschinen- u. Wertzeug-Branchen...

Meister von führender Lackfabrik Mitteldeutschlands zu baldigem Eintritt gesucht.

Erster Vorführer wegen Umberstellung ins Feld sofort gesucht.

Tüchtige, selbständ. Elektromonteur für Start- und Schwachstromanlagen...

Selbständige Elektromonteur stellen ein Louis Zentseh & Co., Yagge Straße 36.

Meister oder Vorarbeiter, mit tüchtigen in der Fabrikation techn. Geräte...

Tüchtiger, jüngerer Elektromonteur für sofort gesucht.

Zimmerer, Zementeur Arbeiter und Frauen werden sofort eingestellt.

Lichter, Stellmacher Schlosser, Hilfsarbeiter Arbeiterinnen für dauernd gesucht.

Arbeiter gesucht von C. F. Weithas Nachf., Vlt. Eisenhandlung, Plagwitz, Marktstraße 19.

Tüchtige Erdarbeiter auch Frauen sofort gesucht für: Eisenbau Bräueri Rannstein, Plagwitz, Siedeb. Str. 72...

Arbeiter und Arbeiterinnen sucht Mitteldeutsches Holzwerk m. b. G., Tausmader, Kleiner Str., neben Markt Schleg.

Markthelfer und Markthelferinnen für sofort gesucht.

Kräftiger Laufbursche gesucht zum sofortigen Eintritt für Botengänge und Paketbefragungen.

Koch- u. Saifenarbeiterinnen für sofort gesucht.

Arbeiterinnen gesucht Seiffelerei L. Connewitz, Rodtstraße 154, am Frey.

Wäscher- u. Wollerei-Arbeiterinnen und einen jungen Mann für die Wäscherei...

Pumpenfortierinnen u. Näherinnen zum Säckraufheben gesucht.

Laufmädchen gesucht zum sofortigen Eintritt für Botengänge und Paketbefragungen.

In Landeshausheit nahe bei Leipzig tüchtiges Mädchen f. l. Mo. sucht Frau Sootzen...

Für meinen herrschaftl. Landhaushalt suche ich zum 1. November...

Ein lauderes, ehrliches, zuverläss. Mädchen wird zum 15. Oktober...

Kräftiger Laufbursche aus guter Familie für möglichst sofort gesucht.

Jüngere Stenotypistin für Anwaltskanzlei gesucht.

Zeitungsträgerinnen gesucht Leipzig Tageblatt.

erf. Dienstmädchen Aufsuchen mit Gehaltsanforderungen...

Kaufmännische Lehrstelle zu Chemnitz für Schüler der 1. Kl....

Kontoristin perfekte Stenotypistin 20 Jahre alt...

Berkünfe Wohn- und Fabrikgrundstück in leb. Parkgebiet...

Fleischerei-Berkauf. Meine in Trebnitz, Station Gera-Beuthen...

55 Ar Feld und Wiese ist preiswert zu verkaufen.

Die Grundstücke der Posthalterei Jäger, Ecke Täubchenweg und Götschenstraße 24,

Alex. Strauß, Markt 13, Tel. 1721 und 1723.

Planinos Flügel Harmoniums Vert. Fernst. u. Klav. C. A. Klompp...

Steinway-Flügel, Fabrikat Steinway & Sons u. Knabe...

Beleuchtungs-Gaskocher, Preis: 1200 ufm. - 1200, 1500, 2000...

Eine Ziege verkauft Paul Gottfried, Nischen bei Ceisau...

Mietgesuche Buchhändlerlage! Geschäftsräume im Erdgeschoss...

Kaufgesuche Landgasthof mit großem Garten, 2-4 Morgen...

Sofort gegen Belegschein zu kaufen gesucht: Maschinenschrauben...

Flaschen 3-1/2, 6, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000 mm.

Rundisen 5-5 1/2, 8 und 9 mm Durchm. Rundisen (Schweißisen) 13 u. 19 mm Durchm.

Manierisen 8, 12, 16, 25 mm Durchm. Winkelisen 20x4, 30x4-6, 40x4-6 mm.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. Einkaufsabteilung: W.

Handwagen für Geschäftszwecke sofort zu kaufen gesucht.

Leere gebrauchte Reifen ungefähr 80x100 cm groß zu kaufen gesucht.

Küchenmöbel aller Art samt zu reell. Preis Bronold, Straße 18, I.

Enailbadewanne mit Badrolle heute zu kaufen. Ang. Erich, Blausauer Straße 9, II.

Bindfaden, gebraucht, taugt jeden Stoff gegen Stoffe Leipzig Tageblatt.

Seitkorke 20 u. Weinkorke 4 u. 5 taugt Katz, Wittichstr. 16, I., 2 bis 3 Uhr.

Seitkorke 20 u. Weinkorke 4 u. 5 taugt Katz, Wittichstr. 16, I., 2 bis 3 Uhr.

Seitkorke 20 u. Weinkorke 4 u. 5 taugt Katz, Wittichstr. 16, I., 2 bis 3 Uhr.

Seitkorke 20 u. Weinkorke 4 u. 5 taugt Katz, Wittichstr. 16, I., 2 bis 3 Uhr.

Seitkorke 20 u. Weinkorke 4 u. 5 taugt Katz, Wittichstr. 16, I., 2 bis 3 Uhr.

Seitkorke 20 u. Weinkorke 4 u. 5 taugt Katz, Wittichstr. 16, I., 2 bis 3 Uhr.